Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 42 (1916)

Heft: 15

Rubrik: Eigenes Drahtnetz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ertläre mir, Graf Berindur!

Swei große Parteien marschieren getrennt Gegen einen übermächtigen, bösen Seind, der sie Unstatt sich eng zusammenzuschließen — [berennt, Beide sich tüchtig beschießen!

Was nüht nun das Setern, was nüht das Bereuen, Betrachtet euch selbst und eure Getreuen, Schließt fest und sicher die Reihen, schließt einen Zu eurem Auhen, fürs ganze Land! [Berband — Warum sich die Beiden immer bekriegen,

Warum sich die Beiden immer bekriegen, Ist unserem Volke gar wohl bekannt, — Daß sie zusammen dann auch "fliegen", Ist Solge ihres Unverstands. 3. 3

Zivilisation!

Sohn: Gelt, Vater, in Europa wohnen nur zivilissierte Völker?

Bater: Sivilisiert? Dös gibt's doch überhaupt net, dummer Bua; militarisiert san s', alle mitenand!

Die Bergensbedürfnisse

Eine kleine Schauspielerin hat einen kleinen Journalisten zum Manne. Jüngst frug sie der Theaterdirektor:

"Na, Aleine, geht's gut in deiner Che?" "Uh!" gab sie zur Untwort, "wir sind schon lange im Berdruß! Seit einem Monat reden wir nichts miteinander!"

"Waas?" erwidert der Direktor. "Und Eure kleinen Herzensbedürfnisse?"

"Auch — ohne ein Wort zu sprechen," sagte sie ganz empört.

Unter Freundinnen

"Rosi, hab' ich dir schon erzählt, daß Silberstein's Drillinge bekommen haben?" ""Zlber, Rebekka, was is' denn dabei? Da kommt noch immer nicht auf jeden Liebhaber eins!""

Wettbewerb

Das Arupp- und das Skodageschütz, Swei Tausendschwerenöter; Der Skoda schießt die Menschen tot, Arupp aber noch viel töter. Slugrasanz am erhöhtesten, Dann schießt er ganz am tötesten.

Zerstreut

Sändler (zum Gutsverwalter): Wünscht der Herr Oekonom vielleicht diese Partie Mohnsamen zum Unsäen?

Gutsverwalter: Bedaure, habe jeht keine Seit, überflüssiges Seug anzusehen! 21. St.

Eigenes Drahtnet

Niksfressonv. Die Bevölkerung hat im Lause des Winters in so erfreulicher Weise abgenommen, daß die Lebensmittelhöchspreise aufgehoben werden können.

"Man ist ein Tor, wenn man so viele Stunden auf Zeitungslesen verwendet. Man kann das, was man zu wissen braucht und wissen will, auch kürzer haben." Goefhe.

Wer diesem Goethe'schen Grundsatz huldigen will, der abonniere die

36 Binniffer Julius

Sie bringt, wie die kleine Dorf-Zeitung, die Goethe täglich las und über die er sich zu Frau von Stein äußerte: "nicht einen Wust von Trassch, wohl aber die wichtigsten Nachrichten, genau so wie die großen Blätter, nur nicht mit so viel Brühe und Jutaten, Umschweisen und Verschleierungen, Unwahrheiten und Entstellungen." — Es

ist ein Bedürsnis

für jedermann, der ftark von seinen täglichen Pflichten in Unspruch genommen ist, ein solches Blatt zu halten,

für den Geschäftsmann,

der mit seiner Zeif rechnen muß,

wie für den Bürgerlichen,

dessen Interessen es gegen die Uebergriffe der Sozialisten energisch verfriff. — Wir empsehlen daher die "Zürcher Morgen=Zeitung" jedem urfeilssähigen Leser zum Abonnement bestens, umsomehr als sie eine billige Tageszeifung ist

und für die Frauen

liebreich sorgt durch ein gutes, unterhaltendes Feuilleton und drei Grafisbeilagen: "Hausfreund", "Handel und Wandel" und "Hansmütterchen".